

Universalerbe, der Kaufmann Carl Adolf Uhle, weitere 10 Thlr. C. G. (30 M. 83 Pf.) zugelegt mit der Bestimmung, daß die Zinsen dem Pfarrer und dem Vorsteher der Kirche zufließen sollen. Vergl. das pfarramtliche Erbbegräbnisregister und die Rechnung auf die Zeit von Walpurgis 1817—1818, in gleichen Acta Cap. IV, Sect. II, Nr. 58, Vol. II.

13. Christian Gottfried Becker's, Kaufmanns und Fabrikantens in Chemnitz Erben. Schenkung vom 25. Oktober 1827. Kapital: 462 M. 50 Pf. Zur Unterhaltung des ihrem Erblasser gesetzten Grabmals. Sollte letzteres durch Krieg oder sonst zerstört werden, so soll ein Stein mit eisernem Kreuz, enthaltend Becker's Namensinschrift, errichtet werden. Außerdem hat stiftungsmäßig der Pfarrer 1 M., der Kirchenvorsteher 75 Pf. und der Todtengräber 75 Pf. zu erhalten. Acta Cap. IV, Sect. II, Nr. 40, Bl. 10b.

14. Johanne Christiane verheh. Sachse in Chemnitz. Schenkung vom 21. August 1835. Kapital: 308 M. 33 Pf. Unterhaltung des Erbbegräbnisses Nr. 46.

15. Carl Friedrich Uhlmann, Fabrikant in Chemnitz. Schenkung vom 20. Juni 1836. Kapital: 385 M. 41 Pf. Unterhaltung des Erbbegräbnisses Nr. 11.

16. Christiane Friederike Flach, geb. Kuhn, Ehefrau des Fabrikanten Christian Friedrich Flach in Chemnitz. Testament vom 21. Mai 1841. Kapital: 300 M. Zur Unterhaltung des Erbbegräbnisses Nr. 27.

Zu 14, 15 und 16 Acta Cap. IV, Sect. II, Nr. 40.

17. August Heinrich Müller, Privatmann in Dresden, vorher Fabrikant in Chemnitz. Testament vom 12. September 1848. Kapital: 600 M. Unterhaltung des Erbbegräbnisses Nr. 8. Acta Cap. III, Sect. VI, Nr. 73.

18. Wilhelm Ludwig Seyde, Kaufmann in Dresden. Testament vom 20. Mai 1868. Kapital: 900 M. Zur baulichen Unterhaltung des Erbbegräbnisses Nr. 203 und Pflege der Grabhügel der Eltern des Stifters. cf. die Akten des Kirchenvorstandes zu St. Johannis vom Jahre 1865, Bl. 62 flg.

19. Babette verw. Gäbler, geb. Franziskus in Dresden, früher in Chemnitz. Testament von 1874. Kapital: 900 M. Pflege und Unterhaltung des Erbbegräbnisses Nr. 173.

20. Friedrich Louis Ohmann, Webermeister, und Ehefrau Christiane Juliane, geb. Möscher in Chemnitz. Testament vom 1. Dezember 1871. Kapital: 1500 M. — Dem Kirchenfängerchor zu St. Johannis mit der Bestimmung, daß letzteres am Johannistage auf den hiesigen Friedhöfen einige Lieder singt und damit bei den Gräbern der Ohmann'schen Eheleute den Anfang macht. An demselben Tage soll die Auszahlung der Zinsen erfolgen.

21. Mag. Sebastian Seidel, vergleiche unter III. A. 13.

d. Stiftungen bei der Kirche St. Pauli.

1. Chorknaben-Stiftung. — Das Konsortium der Brautsuppengesellschaft hat im Jahre 1862 84 Thlr. 17 Ngr. 7 Pf. = 253 M. 77 Pf. eingezahlt zur Begründung einer Chorknabenstiftung zu St. Johannis, die in derselben Weise eingerichtet werden soll, wie die unter b. 9 gedachte Stiftung. Bei der Geringfügigkeit des Begründungsfonds sind bis jetzt die Zinsen noch nicht zur Verwendung gebracht, sondern zum Kapital geschlagen worden. cf. Acta Cap. IV, Sect. II, Nr. 99.

Bei der Theilung der Johannisparochie ist diese Stiftung, deren Vermögen am Schlusse des Jahres 1874 sich auf 1973 M. 39 Pf. belief, der Kirche St. Pauli (vormals neue St. Johanniskirche) übereignet worden. Acta Cap. IV, Sect. I, Nr. 129.

2. Hartlich-Stiftung. Stifter ungenannt. Stiftungskapital: 500 M. Die Zinsen sollen dazu dienen, für die Choräle am Reformationsfeste und am 2. Weihnachtsfeiertag Posaunenbegleitung zu beschaffen.

3. Hoffmann-Stiftung. Das Komitee zur Beschaffung eines Teppichs für die St. Paulikirche hat überschüssige 100 M. übergeben mit der Bestimmung, daß durch Zinseszins oder zu erhoffende anderweite Schenkungen diese Summe vermehrt und je nach Bedarf zur inneren Ausschmückung der Kirche verwendet werden soll, aber in der Weise, daß ein Stamm von mindestens 50 M. erhalten bleibt.

e. Stiftungen bei der Kirche St. Petri.

1. Gustav Martin Wunder-Stiftung für Chorknaben. Die Gustav Martin Wunder-Stiftung für Chorknaben ist entstanden durch eine von dem Regierungsrath Gustav Martin Wunder (gestorben 1885) veranlaßte Sammlung zu Gunsten der Chorknaben bei Gelegenheit der Lutherfeier der Petrigemeinde am 10. November 1883 und durch freiwillige Zuwendungen von Seiten der Gesellschaft „Brautsuppe“ und einzelner Mitglieder der Petrigemeinde, insbesondere des 1888 verstorbenen Privatmanns Dr. phil. Karl Theumert. Das Kapital betrug am 31. Dezember 1892 1687 M. 87 Pf. Die laufenden Zinsen von 1500 M. Kapital werden jedesmal am ersten Weihnachtsfeiertage zu gleichen Theilen zu einem Geschenke für die 6 würdigsten Chorknaben verwendet. Die Zinsen von dem das Kapital von 1500 M. übersteigenden Betrage werden bis auf Weiteres dem Fonds der Stiftung überwiesen. Acta Cap. IV, Sect. I, Nr. 155.

2. Ernst Kunze-Stiftung für den Kirchenchor. Am 24. Januar 1893 hat der am 26. Juni 1893 verstorbene Stadtrath Ernst Kunze dem Kirchenvorstande zu St. Petri ein Geschenk von 1000 M. mit der Bestimmung überwiesen, daß die Zinsen dieses Kapitals alljährlich zum Besten des Kirchenfängerchores der Petrigemeinde verwendet werden sollen. Acta Cap. IV, Sect. I, Nr. 155.